

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 30 (2017)
Heft: [7]: Identität pflegen = Cultiver son identité = Coltivare l'identità

Artikel: "Es gibt oft kreative Lösungen"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es gibt oft kreative Lösungen»

Manche sagen, das ISOS werde als «Bremsklotz» empfunden. Für andere ist das Inventar ein «unverzichtbares Werkzeug für die rücksichtsvolle Weiterentwicklung unserer gebauten Welt». Neun Stimmen aus der Schweizer Politik.



Entwicklung nach innen gestatten

«Die politischen Vorstösse machen deutlich: ISOS wird als «Bremsklotz» empfunden. Das Inventar ist heute nur für Fachleute verständlich und wird regelmässig auf pauschale Erhaltungsziele reduziert. Die ausführlichen Beschreibungen der Ortsbilder bleiben im Verborgenen. Dabei könnte ISOS «richtig verstanden» durchaus dabei helfen, Planungen auf die Stärken und Schwächen eines Gebiets auszurichten und einen wichtigen Schritt zur Schaffung von mehr Akzeptanz in der Bevölkerung zu tun. Für mich ist nun zentral, dass für die Siedlungsentwicklung nach innen Handlungsspielraum bleibt. Egal, ob es um mehr Wohn- und Arbeitsraum oder die Weiterentwicklung von Forschungs- und Bildungsstandorten geht. Wir müssen uns eingestehen, dass die Anliegen des ISOS nicht immer mit den Anforderungen der Innenentwicklung vereinbar sind. In solchen Fällen setze ich darauf, dass die Gerichte sorgfältig vorgenommene Interessenabwägungen auch zu Ungunsten des ISOS bestätigen werden.» Markus Kägi, Regleratsrat Kanton Zürich (SVP).



Maintenir la qualité et l'attractivité

«Pour le territoire genevois, l'importance de l'ISOS est double. D'une part, il permet de mettre en évidence la manière dont la trame paysagère et urbaine s'est structurée au cours du temps, que ce soit par les voies historiques, les bocages, les anciens domaines agricoles ou les cours d'eau. D'autre part, il permet de maintenir ce qui constitue l'attractivité de ce territoire, à savoir l'interpénétration entre l'urbanisation et les espaces non construits: d'où que l'on soit à Genève, on est à moins de cinq minutes à pied d'un parc, du lac ou d'un cours d'eau! Enfin, on oublie souvent que la majeure partie de ce territoire est non bâti, avec par exemple la troisième plus grande superficie viticole en Suisse. En ce sens, on peut dire que l'inventaire est un instrument qui permet de maintenir la qualité et l'attractivité du canton de Genève, sans pour autant figer une situation à un moment historique que l'on considérerait comme un idéal immuable.» Antonio Hodggers, conseiller d'Etat de Genève (Les Verts).



Wichtig ist stets die Güterabwägung

«Der Bund schont Landschaften, Ortsbilder, geschichtliche Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler; er erhält sie ungeschmälert, wenn das öffentliche Interesse es gebietet.» Dieser wunderbar formulierte Verfassungsartikel bildet die Grundlage für das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz und sagt auch aus, dass der Natur- und Heimatschutz sich immer einer Interessenabwägung stellen muss. Sei es beim verdichteten Bauen im Ortskern oder bei Wasserkraftprojekten: Stets ist beim ISOS eine Güterabwägung zu machen, welche von der Schonung der betroffenen Perimeter ausgeht. Wichtig ist hier, dass andere nationale Interessen gebührend berücksichtigt werden, damit für künftige Aufgaben entsprechend investiert werden kann. Es gibt sehr oft gute und kreative Lösungen, um beide Seiten berücksichtigen zu können. Lassen wir diese zu und ermöglichen den nachhaltigen Fortschritt. Dabei sollte die Einsprache nicht zur fünften Landessprache werden.» Christian Wasserfallen, Nationalrat (FDP, BE).



Ortsbilder sind Teil unserer Identität

«Was wäre die Schweiz, wenn wir das ISOS nicht hätten? Was wäre, wenn ohne das Wissen über die Bedeutung von bestehenden Bauten und den sie umgebenden Raum neue Bauvorhaben das überlieferte Kulturerbe verfälschten oder sogar zerstörten? Gehe ich in meinem Heimatdorf Poschiavo durch die Via dei Palazzi, dann erzählen die farbigen Fassaden der spätklassizistischen Villen mit ihren Ökonomiegebäuden und Gärten die Geschichte des eindrucksvollen Aufschwungs eines Bergdorfes im 19. Jahrhundert. Ortsbilder sind aber nicht nur Teil unserer Geschichte, sie sind auch ein Teil unserer Identität. Auf den Leistungen unserer Vorfahren beruhen die Leistungen von heute und von morgen. Darum ist das ISOS ein unverzichtbares Werkzeug für die rücksichtsvolle Weiterentwicklung unserer gebauten Welt. Das ISOS schränkt die notwendige Verdichtung nicht unnötig ein, sondern trägt zu mehr Qualität in der Siedlungsentwicklung bei. Es ist als Chance, nicht als Hindernis zu verstehen.» Silva Semadeni, Nationalrätin (SP, GR).



Nous ne voulons pas d'un pays musée

«L'ISOS est un outil intéressant et important pour protéger au mieux le territoire bâti. Il correspond ainsi pleinement à l'esprit suisse de respect de l'environnement dans lequel nous vivons. Cela va de pair avec l'attachement que nous avons pour celles et ceux qui ont fait la Suisse d'hier et nous donnent des impulsions pour celle de demain. Il faut toutefois rester attentif à ne pas figer le bâti et empêcher le territoire d'évoluer suffisamment pour faire face aux défis futurs. Nous ne voulons pas d'un pays musée mais d'une Suisse qui garde ses racines pour qu'elle continue à se développer au mieux. A cette fin, le maintien d'une souplesse dans la manière de transformer le bâti est indispensable, et il reviendra à celles et ceux qui font l'ISOS de maintenir la raison et la mesure dans l'évolution de cet inventaire. Pas sûr que cela demeure avec la tendance actuelle de soumission de l'être humain à la nature.»

Yannick Buttet, conseiller national (PDC, VS).



Ein Marschhalt ist überfällig

«Gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz muss der Bund ein Inventar von Objekten mit nationaler Bedeutung erstellen. Dies geschieht im Rahmen des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder (ISOS), das heute bereits über 1270 Objekte umfasst. Doch das ISOS ist immer umstrittener. Einerseits, weil die zuständigen Gremien eine immer höhere Aktivität entwickeln. Andererseits aber auch, weil die Gerichte die ISOS-Einträge zunehmend als Richtschnur interpretieren. Dies zeigte sich in einem Bundesgerichtsentscheid, der ein Bauprojekt in der Zürcher Gemeinde Rüti mit dem Hinweis auf das ISOS untersagte. Auch in der Diskussion zur Stadtzürcher BZO war ISOS ein Thema – sind doch mittlerweile rund drei Viertel der Stadt im Bundesinventar erfasst! Dies stellt Politiker und Stadtplaner vor unlösbare Aufgaben: Wie will man Verdichtung erreichen, wenn ganze Quartiere nicht mehr verändert werden dürfen? Ein Marschhalt ist überfällig: Das ISOS soll wichtige Objekte von nationaler Bedeutung erfassen – und nicht die Entwicklung ganzer Städte verunmöglichen.» Gregor Rutz, Nationalrat (SVP, ZH).



Raum für erneuerbare Energie

«Aus unserer Sicht braucht es selbstverständlich das ISOS zum ungeschmäleren Erhalt von schützenswerten Ortsbildern mit nationaler Bedeutung. Wir haben mit einem Postulat den Bundesrat mit der Erstellung eines Berichtes darüber beauftragt, worin die Leistungen schützenswerter Ortsbilder für die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt bestehen und wie deren Erhaltung langfristig gewährleistet und gefördert werden kann. Der Bundesrat hat dieses Postulat akzeptiert unter Hinweis darauf, dass die Interessen des Ortsbildschutzes mit den Zielen der Verdichtung und der Förderung von erneuerbaren Energien im Einklang stehen müssten. Im Licht der raumplanerischen und energiepolitischen Erfordernisse sind wir mit dieser Voraussetzung einverstanden. Allerdings müssen die Interessen an der Erhaltung schützenswerter Ortsbilder bei den zu erwartenden Konflikten im konkreten Einzelfall wirklich gleichgewichtig gewürdigt werden.» Kurt Fluri, Nationalrat (FDP, SO).



So wichtig wie der Erhalt der Natur

«Die Schweiz ist geprägt von atemberaubenden Landschaften und Berggebieten. Sie stellen die Kulisse für unser Leben, unsere Freizeit und manchmal unser Berufsleben. Durch sie identifizieren wir uns. Unsere Dörfer, Städte und Quartiere wachsen in diese Landschaften ein. Oft sind die Ortsbilder, die uns so vertraut sind, mehrere Jahrhunderte alt. Sie binden uns an unsere Vorfahren und an unsere Geschichte. Seit den Sechzigerjahren schützt der Bund prägende Siedlungsformen, von grossen Städten zu kleinsten Weilern. Heute umfasst das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) 1274 Objekte. Es sind nicht nur historische Monumente und Einzelbauten darunter, sondern auch ehemalige Industriequartiere. Ich unterstütze die Bemühungen des ISOS, unsere historischen Bebauungen zu schützen. Der Erhalt dieser Stätten unseres Zusammenlebens ist ebenso wichtig wie der Erhalt unserer Natur. Freuen wir uns, diese eines Tages unseren Kindern vererben zu dürfen.» Christine Bulliard-Marbach, Nationalrätin (CVP, FR).



Das ISOS schafft Heimat

«Das ISOS wurde für den Kanton Basel-Stadt erst im Mai 2011 in Kraft gesetzt. Wertvoll ist das Inventar für uns, weil es eine Aussensicht darstellt. Da das Bundesinventar nicht primär einzelne Bauten bewertet, sondern Siedlungsstrukturen, ist es eine sinnvolle Ergänzung zum Inventar schützenswerter Bauten des Kantons Basel-Stadt. Das ISOS regt zum sorgfältigen Umgang mit unserem Ortsbild an. Es gibt wichtige Impulse und zeigt Aspekte auf, die wir bei unseren Planungen berücksichtigen können. Wir fühlen uns aber nicht an das ISOS gebunden, da auch andere wichtige öffentliche Interessen in unsere Entscheide zur Weiterentwicklung von Quartieren, Arealen oder Siedlungen einfließen müssen. Die Gerichte haben unsere Haltung bisher unterstützt, wenn wir die Empfehlungen des ISOS nicht vollumfänglich berücksichtigen konnten. Ich bin überzeugt, dass das ISOS zu einer sorgfältigen Weiterentwicklung unserer Siedlungsstrukturen anregt. Das trägt zur Bewahrung der Identität bei und schafft Heimat für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Kantons.» Hans-Peter Wessels, Regierungsrat Kanton Basel-Stadt (SP).